

KA vom 14.8.1985

# Ausstellung: Alles über das Waldsterben

Noch bis zum 25. August im Bürgerhaus Nidda – Appell an Umweltbewußtsein der Bürger

Nidda (af). Der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Ortsverband Nidda, ist gelungen, vom 24. August bis 2. September die Ausstellung „Waldsterben“ der hessischen Landesregierung nach Nidda zu holen. Interessenten können sie täglich von 14 bis 20 Uhr im kleinen Saal des Bürgerhauses besuchen. Die Ausstellung wurde bewußt in diese Zeit gelegt. So steht am 25. August der große Wandertag der Kreissparkasse bevor und am ersten Wochenende im September findet traditionsgemäß der Niddaer Herbstmarkt statt. Damit sei es möglich, eine breite Öffentlichkeit mit dieser guten und sehr gefragten Ausstellung zu erreichen, betonte der Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Nidda, Wolfgang Eckhardt, gegenüber dem KA.

„Wir sind jedenfalls sehr froh, daß wir diese Ausstellung bekommen haben“, erklärte Eckhardt. Informiert werde die Bevölkerung über die Ursachen der Luftverschmutzung wie Schwefeldioxyde, Schwermetalle, Schwefelsäure, Staub, Ozone, Kohlenwasserstoffe, Stickstoffoxyde, Salpetersäure und Umwandlungsprodukte verschiedener Art anhand von Fotos, aufgelokert mit Zeichnungen und Skizzen. Deutlich werde, daß die Ursachen bei Kraft- und Fernheizwerken, im Indu-

strieverkehr sowie bei Haushalten und Kleinverbrauchern entstünde. Die Luftverschmutzung sei auch ein internationales Problem. Die Auswirkungen der Luftverschmutzung über das Blatt, Nadeln und den Boden, was eine Störung der Wasser- und Nährstoffaufnahme zur Folge habe, bildeten einen weiteren Schwerpunkt der Ausstellung „Waldsterben“. Bildlich dargestellt würden die Folgen, wobei die verschiedenen Krankheitsstufen bei Laub- und Na-

delbäumen kartographisch festgehalten seien. Der Ausstellungsbesucher könne sich über die prozentuale Verteilung der Schäden in Hessen, verteilt auf die einzelnen Regionen, sachkundig machen.

Aufgezeigt werde ferner die Zustandserfassung durch die Forstverwaltung in Verbindung mit der Landesanstalt für Umwelt und der hessischen forstlichen Versuchsanstalt, die verschiedene Meßstationen betreiben. Aufgebaut habe man, so Eckhardt, ein Bionetz, wobei an den Schnittpunkten Messungen zum Beispiel über Veränderungen der Bodenversauerung durchgeführt würden. Schematisch dargestellt werde darüber hinaus die Kette der Ursachen und Wirkungen des Waldsterbens.

Informieren könne sich der Besucher auch über Gegenmaßnahmen der Forstverwaltung wie die Verbesse-

rung der Bodenstruktur und die Vitalisierung der Bestände. „Damit wollen wir vor allem Sekundärschädlinge abwehren“, so Eckhardt. Da es mittlerweile „fünf vor 12“ und ohne Wald kein Leben denkbar sei, fordere die Ausstellung alle Bürger auf, umweltbewußter zu leben. So müsse der einzelne sparsamer mit elektrischen Geräten umgehen, dürfe nicht überheizen und sollte verstärkt öffentliche Verkehrsmittel benutzen.

Dringend notwendig sei eine weitere Begrenzung der Schadstoffe. Das Land Hessen fordere bleifreies Benzin ab 1. Januar 1986, Katalysatoren für alle Neufahrzeuge, eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 100 km/h für Autobahnen und auf 80 km/h für Bundesstraßen für Fahrzeuge ohne Katalysator sowie ein Schadstoffabgabegesetz und verschärfte Emissionsbestimmungen in der EG.

Kreisomz. vom 23.8.1985

## „Waldsterben“ ist Thema im Bürgerhaus

Nidda (fr). Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Ortsverband Nidda – zeigt in der Zeit vom 24. August bis 1. September 1985 jeweils von 14 bis 20 Uhr eine von der Hessischen Landesregierung zur Verfügung gestellten Ausstellung zum Thema „Waldsterben“. Interessierte Besucher finden diese Ausstellung im kleinen Saal des Bürgerhauses in Nidda.